

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
18 (1892)**

26.10.1892 (No. 252)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1074271](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1074271)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.

und



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 252.

Mittwoch, den 26. Oktober 1892.

18. Jahrgang.

Die Militärvorlage.

Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht den dem Bundesrath vorgelegten Gesetzentwurf über die Stärke des deutschen Heeres.

Der Gesetzentwurf legt die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres an Gemeinen, Gefreiten und Obergefreiten für die Zeit vom 1. Okt. 1893 bis zum 31. März 1899 auf 492068 Mann als Jahresdurchschnittsstärke fest. Die Infanterie wird in 711 Bataillone, die Cavallerie in 477 Escadrons, die Feldartillerie in 494 Batterien, die Fußartillerie in 37 Bataillone, die Pioniere in 24 Bataillone, die Eisenbahntruppen in 7 Bataillone, der Train in 21 Bataillone formirt. Der Durchschnittsstärke liegt die Voraussetzung zugrunde, daß die Mannschaften der Fußtruppen im allgemeinen zu einem zweijährigen activen Dienst bei der Fahne herangezogen werden. Die Unteroffizierstellen und die hieran erforderlich werdenden Änderungen unterliegen in gleicher Weise wie bei den Offizieren, Artzern und Beamten der Feststellung durch den Reichshaushaltetat. In offenen Unteroffizierstellen können über die obige Friedenspräsenzstärke hinaus Gemeine verpflegt werden. Die Einjährig-Freiwilligen kommen nicht in Anrechnung.

Die Begründung hebt hervor, daß durch Gesetz vom 11. März 1867 die Friedenspräsenzstärke bis 31. März 1894 auf 468409 Mann festgesetzt ist. Diese wurde demnach durch Gesetz vom 15. Juli 1880 vom 1. Oktober 1890 ab auf 486893 Mann erhöht. Mit dem 1. April 1894 ist sonach die gesetzliche Neuregelung möglich.

Inzwischen hat die militärpolitische Lage sich zu unsern Ungunsten verschoben und fordert durchgreifende Maßnahmen. Das Übergewicht, das wir in der Vergangenheit der von uns zuerst eingeführten allgemeinen Wehrpflicht verdanken, ist geschwunden; denn wir sind mittlerweile in der Durchführung dieser Pflicht von unsern Nachbarn überholt worden.

In Frankreich ist durch Gesetz vom 15. Juli 1888 die allgemeine Wehrpflicht in durchgreifender Weise zur Vollendung gebracht. Die französische Friedenspräsenzstärke der letzten drei Jahre beträgt durchschnittlich 519000 Mann, die Rekrutenquote für 1890 rund 230000 Mann, die Zahl der in 25 Jahrgängen — nach Abzug von 25 Procent Ausfall — vorhandenen ausgebildeten Mannschaften rund 4052000 Mann.

Gleich raslos arbeitet Rußland, dessen Friedenspräsenzstärke 1889 rund 926000, 1892 bereits 987000 Mann betrug. Derzeit etwa 100000 Mann der Sollstärke stehen in Asien. Die Rekrutenquote 1891 beträgt rund 281000 Mann, davon etwa 24000 auf Asien fallen. Die Zahl der ausgebildeten Mannschaften beträgt in 22 Jahrgängen — mit 25 Procent Ausfall — rund 4556000 Mann.

Solchen Verhältnissen gegenüber haben wir nur ein Mittel, unsere Sicherheit und Unabhängigkeit zu bewahren; die volle Ausnutzung unserer nationalen Wehrkraft. Es muß eine Organisation geschaffen werden, welche alle wirklich diensttauglichen ausnimmt; dann erst kann, in der Erwartung, daß es gelingt, die Armeen in ihrer Tüchtigkeit zu erhalten, Deutschland einem Angriff mit Ruhe entgegen sehen. Voraussetzung hierfür ist, daß wir die bisherige schrittweise Weiterentwicklung unserer Organisation aufgeben und den großen, gerechten, patriotischen Grundgedanken unserer Wehrverfassung so weit durchzuführen, als es die personellen, wirtschaftlichen und finanziellen Kräfte des deutschen Reichs gestatten. Das einfachste Mittel dazu bestände darin, neue Verbände in entsprechendem Umfange zu schaffen; aber die Kosten, die dafür beansprucht werden müßten, würden zu der finanziellen Leistungsfähigkeit des Reichs in keinem Verhältnisse stehen. Es bleibt daher nur die Lösung übrig, den bisherigen Rahmen möglichst

zu erhalten, aber innerhalb desselben entsprechend mehr Wehrfähige auszubilden. Zu erreichen ist dies nur durch Verkürzung der activen Dienstzeit. Es ist das kein Bruch mit der Vergangenheit: im Grundsatz soll die verfassungsmäßige, dreijährige Dienstpflicht aufrecht erhalten werden, aber für durchführbar wird eine kürzere Dienstzeit bei den Fußtruppen gehalten, insofern durch die Organisation die Sicherheit geboten wird, die Ausbildung intensiver zu gestalten als bisher. Zu diesem Zweck werden einerseits die Statsstärken erhöht, andererseits Formationen geschaffen werden müssen, die den Truppen einen Theil der bisherigen Arbeit abnehmen.

Wenn unter gewöhnlichen Verhältnissen die Mannschaften der Fußtruppen nach zweijähriger Dienstzeit zur Disposition beurlaubt werden sollen, so muß doch die Möglichkeit gewahrt bleiben, Leute in den Fällen des § 18 des Militärstrafgesetzbuchs eintretendenfalls bis zum Ablauf des dritten Jahres im Dienst zurückbehalten zu können.

Siebenjährige Perioden können unter den zeitigen Verhältnissen nicht festgehalten werden; fünfjährige entsprechen den Volkszählungen und den parlamentarischen Wahlperioden; sie gewähren den Heereseinrichtungen ausreichende Stetigkeit. Mit der Verstärkung des Heeres und der Verkürzung der Dienstzeit müssen natürlich neue organisatorische Ergänzungen eintreten, und zwar Erweiterung des Kadettenkorps, sowie der Unteroffizier- und der Unteroffizier-Vorschulen; ferner Erhöhung der Kapitulantenlöhne und Einführung eines Kapitulanten-Handgeldes. Außerdem sind Maßregeln zur Förderung der Ausbildung bei den Truppen mit verkürzter Dienstzeit nötig, z. B. Erhöhung der Gehalts- und Schießübungsgelder und der Uebungs-Munition für Handwaffen. Auch müssen Mittel zur sachgemäßen Ausbildung der Offiziere des Beurlaubtenstandes der Feld- und Fuß-Artillerie gewährt werden, wie ja auch eine Erhöhung der Mittel für die Uebungen des Beurlaubtenstandes je nach dessen Anwachsen zu erfolgen hat. Die Ausbildung der Ersatzreservisten im heutigen Sinne fällt weg, doch bleibt die Einrichtung bestehen, um z. B. körperlich minderwertige Leute im Verwaltungs- und Krankenstand auszubilden.

Bei einem zukünftigen Rekrutenbedarf von rund 235 000 Mann wird Deutschland unter Zurechnung von 9000 Einjährig-Freiwilligen in 24 Jahrgängen in Bezug auf die Zahl der ausgebildeten Mannschaften, von dem in der Bevölkerungszunahme begründeten Anwachsen der Dienstfähigen abgesehen, nach Abzug von 25 Procent Ausfall, mit rund 4400000 Mann Frankreich, das an der äußersten Grenze der Heranziehung seiner Wehrfähigen angelangt ist, bereits um etwas überflügeln und hinter Rußland nicht mehr erheblich zurückbleiben. Diese vergleichenden Zahlen geben allerdings keinen absolut richtigen Anhalt für die Stärke der Armeen im Felde; soweit irgend möglich, werden ältere Jahrgänge von der Verwendung auf dem Kriegsschauplatz selbst ausgeschlossen werden. Entschuldigend ist bei einem solchen Vergleich die Stärke der einzelnen Jahrgänge. Derjenige Staat, der in den einzelnen Jahrgängen die Ueberlegenheit der Zahl besitzt, kann mit einem verhältnismäßig jungen Heere in den entscheidenden Kampf eintreten. Der Gegner muß, um die ziffermäßige Gleichheit möglichst herzustellen, von Anfang an auf erhebliche ältere Jahrgänge zurückgreifen. In dieser Lage befinden wir uns gegenwärtig. Die geplante Heeresvermehrung kommt in erster Linie der Infanterie, Feld- und Fußartillerie zugute. Die übrigen Waffen sind nur soweit betheiligt, als es ihre kriegerische Verwendung und Ausbildung fordert. Von der Anschaffung höherer Stellen soll thunlichst abgesehen werden. Die Verstärkung der Infanterie soll durch Errichtung neuer Bataillone bewirkt werden, denen wesentlich die Ausbildung sämtlicher Diensttauglichen zu-

fällt. Damit soll zugleich die Durchführung der verkürzten Dienstzeit ermöglicht werden. Bei der Kadaverlei ist das Bedürfnis nach Stämmen für Reserveformationen unabwiesbar hervorgetreten. Dem soll in beschränktem Maße Rechnung getragen werden.

Die ziffermäßige Ueberlegenheit der französischen Feldartillerie muß auch hier berücksichtigt werden. Die Verstärkung der Fußartillerie ist gemäß den veränderten Aufgaben, welche dieser Waffe zufallen werden, in Aussicht genommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Okt. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Heute Morgen 10 Uhr 35 Min. trat der Kaiser die Reise nach Blankenburg an, um an den dort stattfindenden großen Jagden Theil zu nehmen. Auf dem Wege nach dort traf S. M. Nachmittags 12 Uhr 50 Min. in Wittenberg ein und nahm daselbst einen 11/2-tägigen Aufenthalt zu einer eingehenden Besichtigung der neuen Schlosskirche. Um 2 Uhr 30 Min. erfolgte sodann über Köthen und Halberstadt die Weiterreise nach Blankenburg. Am Abend gedenkt der Monarch Blankenburg wieder zu verlassen und nach dem Neuen Palais zurückzukehren.

Ein Berichterstatter will aus guter Quelle erfahren haben, daß nunmehr die Vermählung der Prinzessin Margarethe, der jüngsten Schwester des Kaisers, mit dem Prinzen Friedrich Karl von Hessen englisch auf den 25. Januar 1893 anberaumt sei.

Der König von Württemberg beabsichtigt der Einweihung der Lutherkirche zu Wittenberg persönlich beizuwohnen und am 30. d. M., Abends, die Reise nach Wittenberg anzutreten.

Die Großherzogin von Baden ist von Potsdam hier eingetroffen und verbleibt bis morgen zum Besuch bei dem Erbgroßherzog. Morgen verabschiedet sich die Großherzogin in Potsdam vom Kaiser und reist am Nachmittag mit dem Erbgroßherzog nach Baden-Baden. — Der Colonialrath ist heute Vormittag um 10 Uhr unter dem Vorsitze des Wirtl. Geh. Rath's Kaiser zusammengetreten.

Der zukünftige Herzog von Coburg-Gotha, Prinz Alfred von Großbritannien, wird am 1. April beim 1. Garderegiment z. F. in Potsdam eintreten. Als sein militärischer Begleiter und Instruitor ist der Major v. Bülow vom großen Generalstabe beauftragt, der sich heute nach England begeben hat, um sich dem Vater des Prinzen Alfred, dem Herzog von Coburg, vorzustellen.

Die Abberufung des bisherigen Militärbevollmächtigten Württembergs in Berlin, Oberstleutnant v. Neidhardt, wird mit der wenig geschickten Rede Neidhardt's im Reichstage bei der Erörterung der Soldatenmishandlungen in Verbindung gebracht.

Berlin, 24. Oktober. Der Reichsanzeiger schreibt: „Die Kölnische Zeitung veröffentlicht den Text der Militärvorlage und die Begründung. Da die Militärvorlage dem Bundesrath als geheime zugegangen ist und deren Veröffentlichung in dem gegenwärtigen Stadium, das heißt vor Durchberatung im Bundesrath, von der Regierung nicht beabsichtigt war, so kann die Kölnische Zeitung nur auf unrichtige Weise von der Vorlage Kenntniß erhalten haben.“ — Die „Köln. Ztg.“ wird diesen Vorwurf jedenfalls nicht unerwidert lassen.

Berlin, 22. Okt. Rektor Aylward hat, wie die „Post. Ztg.“ meldet, gestern Abend in Pöbensee die über ihn verhängte Gefängnisstrafe angetreten, seine Hoffnung, noch in letzter Stunde mit Rücksicht auf seine Reichstagscandidatur einen Ausstand zu erhalten, hat sich also nicht erfüllt.

Gegenüber dem die Grenzen der Sachlichkeit überschreitenden Angriff des Dr. Elz gegen Dr. Peters ist der „Nat.-Z.“ ein aus Buit vom 16. August datirter Privatbrief von Dr. Peters zur Verfügung gestellt, der, die Entfernung berücksichtigend, nahezu

Dondorf und Söhne.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Das, es ist die einzige Zerstreung.“
„Die stets mit großen Opfern erkauft werden muß. Und angenehm ist es nicht, wenn man unausgesetzt verliert, das werden Sie zugeben.“

„Ebenso langweilig ist es, stets zu gewinnen,“ erwiderte Barren achselzuckend, indem er sich erhob; „aber dagegen läßt sich nichts machen, das Glück hat seine Launen, sie ändern sich wie das Wetter im April. Im Uebrigen können Sie sich nicht beklagen, lieber Baron, Ihr Neffe hätte mehr Ursache dazu.“

Er reichte ihm die Hand und entfernte sich. Baron Saaled trat vor den Spiegel und ordnete seine Toilette.

„Der Mensch gefällt mir nicht,“ sagte er leise. „Wäre er nicht ein reicher Mann, so hätte ich längst jeden Verkehr mit ihm abgebrochen. Es war eine Dummheit, daß ich ihn auf die Wittve aufmerksam machte; freilich, es geschah in der Weinlaune, und ich hatte mein eigenes Interesse auch dabei im Auge, aber — herein!“

Der Baron konnte seine Ueberraschung nicht verhehlen, als er sich so plötzlich seiner Hauswirthin gegenüber sah, die mit ihrem gewohnten freundlichen Lächeln eingetreten war.

Sie hatte ihn bisher nur dann besucht, wenn er das Zimmer hüten mußte, und auch dann waren ihm ihre Besuche nicht immer angenehm gewesen. Was aber konnte heute sie bewegen, seine Wohnung zu betreten?

Sein Erstaußen konnte ihr nicht entgehen, sie mußte in seinen Zügen die Frage lesen, die ihn beschäftigte.

„Ich bitte tausendmal um Entschuldigung,“ sagte sie, aber der Baron ließ sie nicht weiter kommen, er bot ihr mit einer Verbeugung die Hand und führte sie zum Divan, und nachdem sie sich niedergelassen hatte, nahm er ihr gegenüber Platz.

„Sie müßten doch wissen, gnädige Frau, wie angenehm mir stets Ihr liebenwürdiger Besuch ist,“ nahm er das Wort. „Ich bedauere nur, daß ich nicht darauf vorbereitet war, ich würde für eine bessere Luft Sorge getragen haben. Diese Amerikaner sind entsetzliche Menschen,“ fuhr er in scherzendem Tone fort, „sie betreiben Alles mit Leidenschaft, und mein Freund Barren kann sich von der Cigarre nicht trennen.“

„Ich bin's gewohnt,“ erwiderte Madame Stern lächelnd „mein seliger Gatte war ja auch ein leidenschaftlicher Raucher. Ich habe eine recht große Bitte an Sie, Herr Baron.“

„Sie werden mich verbinden, wenn Sie mir Gelegenheit bieten, mich Ihnen dankbar zu beweißen.“
„Dankbar? Ich schulde Ihnen so vielen Dank, Sie haben mir so oft mit Ihrem vortrefflichen Rath zur Seite gestanden, daß ich kaum wage —“

„Gnädige Frau, Sie beschämen mich? Kommen wir zur Sache: in welcher Weise kann ich Ihnen dienen?“
Madame Stern drehte an ihren goldenen Ringen und blieb einige Secunden in Sinnen versunken, dann schlug sie plötzlich die Augen zu dem alten Herrn auf, und über die Pöfetterie, die in diesem Blick lag, würde der Baron laut aufgelaßt haben, wenn Anstand und Sitte dies nicht verboten hätten.

„Der Sohn meiner Schwester ist plötzlich aus Amerika zurückgekommen,“ sagte sie. „Als seine Eltern auswanderten, war er noch ein zartes Kind, und ich habe in all' den Jahren aber gar nichts von ihm gehört, Sie können also denken, wie sehr sein un-

erwarteter Besuch mich überraschte. Er war vorhin bei mir, er sagte mir, er habe drüben ein bedeutendes Vermögen erworben, mit dem er hier ein Bankgeschäft gründen wolle, vorab aber gedente er, eine Stelle anzunehmen, um die Verhältnisse des deutschen Geschäft's kennen zu lernen. Eine solche Stelle will er auch schon im Hause Ihres Herrn Schwagers gefunden haben —“

„Ah, heißt der junge Herr nicht Roderich Friedberg?“

„Ja wohl.“
„Dann ist seine Angabe richtig, mein Schwager hat ihn engagirt, er soll ein talentvoller Mensch sein,“ sagte der Baron, den die Sache zu interessiren begann.

„Das mag sein, ich kann darüber nicht urtheilen,“ fuhr Madame Stern fort, „und der Herr Geheimrath wird sich in der kurzen Zeit auch kein Urtheil darüber bilden können. Es ist ja möglich, daß mein Neffe wirklich das Bedürfnis fühlt, hier noch eine Lehrzeit durchzumachen, ehe er sich etabliert, aber ich finde darin doch auch etwas Auffallendes. Er hat drüben eine sehr angenehme und bevorzugte Stellung gehabt, und Heimweh konnte er nicht empfinden, da er ja seine Heimath nicht kannte.“

„Sehr wahr, gnädige Frau; also müssen besondere Gründe ihn veranlaßt haben, jene Stelle zu quittiren.“

„Und diese Gründe möchte ich gern erfahren, Herr Baron. Sie werden begreifen, daß er sie mir nicht nennen wird, aber Ihrem Herrn Schwager können sie am Ende nicht verschwiegen bleiben, und wenn Sie die Güte haben wollten —“

„Sehr gerne,“ nickte der Baron, „nur fragt es sich, ob mein Schwager mich darüber aufklären wird. Der junge Herr könnte ihm ja möglicherweise diese Gründe unter dem Siegel der Verschwiegenheit mitgetheilt haben, dann würden meine Nachforschungen, wenigstens nach dieser Seite hin, vergeblich sein.“

Madame Stern wiegte finnennd das hochgestirnte Haupt, ein geringschäpender Zug umzuckte ihre Lippen. (F. f.)

gleichzeitig mit dem Schreiben des Herrn v. Elz aus Ostafrika abgegangen ist. Dr. Peters schreibt: „In derartigen Nachfragen, wie die Besitzergreifung fremder Länder ist, muß hin und wieder die Waffengewalt entscheiden; und man soll sich doch nicht allzusehr darüber wundern, wenn auf ganz neuen und ungewohnten Terrains auch tüchtige Offiziere hier und da geschlagen werden. Man wird in Deutschland jetzt allmählig zu der Ueberzeugung kommen, welche ich stets besonders bei der Emin Pascha-Expedition vertreten habe, nämlich daß man die kriegerische Widerstandsfähigkeit der Afrikaner nicht nach derjenigen der Küstenneger abschätzen darf. Nicht weit weniger tüchtige Offiziere sie führten, ist die Schutztruppe im Innern einige Male geschlagen worden, sondern weil sie immer einen in jeder Hinsicht überlegenen Gegner gegenübertrat, im Vergleich mit der elenden Bastardbevölkerung an der Küste. Ueberrascht haben mich übrigens die Kommentare, welche die Allmandscharo-Katastrophe meiner Person zugezogen hat. Ich soll am Allmandscharo wegen meiner Strenge verhaßt gewesen sein, und deshalb haben die Wamoschi Bülow zurückgeschlagen, als er sie angriff! Aber wenn ich persönlich verhaßt war, weshalb griffen die Einwohner des Allmandscharo mich nicht an, als ich vor 7 Monaten mit knapp 30 Mann dastand, sondern warteten bis ich 5 Monate und wie sie alle wußten, auf Kimmwiederkehr fort war, und nun Bülow mit etwa 160 Mann oben stand? Ich glaube, meine Kameraden oben werden mir bezeugen, daß ich persönlich am Allmandscharo sicherlich nur bei denen verhaßt war, die unsere grundsätzlichen Gegner sind, daß dagegen ich es gewesen bin, der allereinst eine geschlossene deutsche Partei unter den Eingeborenen dort organisiert hat. Ich glaube überhaupt aussprechen zu dürfen, daß ich im Allgemeinen mit den Afrikanern besser auskomme, als die meisten Anderen. Auch die Negers nehmen es nicht übel, wenn sie sehen, daß man sich Lüge, Betrug und Diebstahl nicht gefallen läßt, vorausgesetzt, daß man die Strafen gerecht und billig verhängt. Dagegen lachen sie über Leute, die ihnen in schwächlicher Weise ihre Schurkereien durchgehen lassen. Die strengen Herren sind, obwohl es paradox klingt, bei der schwarzen Welt am populärsten, wenn die Strenge nur nicht in willkürliche Brutalität übergeht. Die schwächlichen Herren werden auf jede Weise betrogen, und wo es sich machen läßt, einfach tobtgeschlagen. Unser deutsches Ansehen hier zu Lande beruht allein auf der Ueberzeugung der Eingeborenen, daß wir die kriegerischste Nation von Europa sind. Diese Ueberzeugung müssen wir durch unser allgemeines Auftreten festhalten und verstärken. Dann haben wir wenig andere Machtmittel und wirkliche Kräfte nötig und können legensreich mit der Zeit wirken. Der Negers will beherrscht und nicht verwaltet sein. Wenn man als fremde Rasse ein neues Gebiet in Besitz nimmt, muß man zunächst als Herr auftreten. Ich bin für eine gerechte Behandlung der Eingeborenen, vermag aber die wirkliche Gerechtigkeit nicht darin zu erkennen, daß der Schwarze ungestraft den Deutschen betrügen kann. Wir müssen vor Allem den Herren Regern klar machen, daß Kontrakte und Ausmachungen dazu da sind gehalten zu werden. Dies erweisen wir nur, wenn wir den Kontraktbruch unter allen Umständen rigoros bestrafen, und nur auf diesem Wege werden wir die hiesigen Arbeiterverhältnisse mit der Zeit verbessern. Weshalb sollen denn die Negers nicht denselben Erziehungsgang durchmachen, welchen die sämtlichen weißen Völker zu absolviren gehabt haben?“

Kompagnieführer Lieutenant Eberstein von der Schutztruppe ist gestern nach Ostafrika von hier zurückgekehrt. In Neapel wird er mit dem Lieutenant Sigl gemeinschaftlich die Rückreise antreten. Berlin, 24. Oktober. Der Beamte Reittorf der Deutschen Bank hat sich einer Unterschlagung von 100 000 Mark Effekten aus dem Depot schuldig gemacht. Hamburg, 23. Okt. Amtlich werden 7 Cholera-Erkrankungen gemeldet, davon entfallen auf gestern 2 Erkrankungen. Die Transporte betragen gestern 5 Kranke und 1 Leiche. Lübeck, 21. Okt. Oskar Borchert, der bekannte Afrika-reisende, hat gestern Lübeck verlassen, um einer Einladung von Krupp in Essen zu einem 14tägigen Aufenthalt am Rhein zu folgen.

Blankenburg a. S., 24. Okt. Der Kaiser traf heute Abend 5 Uhr 25 Min. hier ein und wurde vom Prinzregenten auf das herzlichste empfangen. Der Kaiser begab sich durch die festlich geschmückte und illuminierte Stadt unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Schloß, woselbst offizieller Empfang, dann Diner und Abends Vorstellung im Schloßtheater stattfand. Nachmittags um 3 Uhr trafen der Herzog von Altenburg und der Erbprinz von Weimar hier ein. Morgen früh um 9 Uhr erfolgt der Aufbruch zur Jagd. Das Wetter ist prächtig.

Halle, 24. Oktober. Der Komponist Robert Franz ist heute hier gestorben.

Kelheim, 23. Oktober. Amtliches Wahlergebnis der am 19. d. Mts. im 6. Wahlkreis des Verwaltungs-Bezirks Niederhalems stattgehabten Reichstagswahl. Abgegeben wurden insgesamt 8228 Stimmen, davon erhielt Raucheneder-Hohentann 4218 und Redakteur Dr. Sigl-München (bekannt als Preußen-freier) 4094 Stimmen. Ersterer ist mitteln gewählt.

Stuttgart, 24. Okt. Nach dem neuesten Bericht hat die Königin Olga trotz genügenden Schloßes und zureichender Nahrungsaufnahme das Gefühl großer Hinfälligkeit. Die durch die Brustentzündung entstandene Gefahr kann zwar als beiseite betrachtet werden, doch bestehen die älteren chronischen Schwäche-zustände fort.

Ausland.

Athen, 24. Okt. Der Großfürst-Thronfolger ist nach zweitägiger, durch schlechtes Wetter verursachter Verspätung nach Absolvierung der Quarantäne hier eingetroffen.

Marine.

Wilhelmshaven, 24. Okt. Stabsarzt Kuslowitz hat den oberärztlichen Dienst in Helgoland wieder übernommen. — Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Guden ist von Helgoland hier wieder eingetroffen. — Kapit.-Lieut. Graf, Lieut. z. S. Sipper und Stabsarzt Dr. Dittler II sind vom Urlaub zurückgekehrt. — Mar.-Zahlm. Thiede ist an Bord S. M. S. „Friedrich der Große“ kommandirt. Unt.-Zahlm. Schmidt III ist von S. M. S. „Friedrich der Große“ abkommandirt und hat einen 4wöchigen Urlaub angetreten. — Prem.-Lieut. Beck von der hiesigen Fortifikation ist in das Pionier-Bataillon Nr. 16 versetzt. — Kapit. z. S. Wenig ist zu 48tägigem Aulast halt behufs Information über das Seegeheimen hier eingetroffen. — S. M. S. „Dowall“ ist gestern Nachmittag ebenfalls auf ca. 8 Tage zu Übungen in See gegangen. — Auf Abrede liegt S. M. S. „Deutschland“ und S. M. W. „Jagd“. — Dem Mar.-Unt.-Zahlm. Köpfe ist ein Urlaub bis zum 24. Nov. d. J. innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs bewilligt. — Die Verwaltungsgeschäfte beim II. Seebatt. hat der Mar.-Unt.-Zahlm. Niedermeyer neben seinem sonstigen Dienst bis zur Rückkehr des Mar.-Zahlm. Scheler übernommen.

Bremen, 23. Okt. Die J. J. vom hiesigen Freihafen aus mit dem norwegischen Dampfer „Bremen“ verladene Krupp'sche Kanone, die am 21. September Abends in Christiania bei der Verladung auf ein Marinetransportschiff sank, ist vorgestern Nachmittag wieder gehoben und an Land gebracht worden. Das 43 Tons fassende Geschütz ist anscheinend unbeschädigt.

Riel, 24. Oktober. Der Urlaub Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Heinrich wurde um 14 Tage verlängert.

Riel, 24. Okt. Dem Marinebaurath a. D. Schirmacher zu Goerden ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. — Der Sek.-Lt. Ostwald im Landwehrbezirk Riel, bisher von der

Reserve des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36, ist bei den beurlaubten Offizieren der Marine und zwar mit seinem Patent als Sekonde-Lieutenant der Reserve des 1. Seebataillons angestellt.

Berlin, 24. Okt. Der Kanonenboot „Atis“, Commandant Kapitänleutnant Graf v. Baubiffin, ist gestern in Amoy angekommen. — Der Kreuzer „Hablüt“, Commandant Korvettenkapitän Heßner, ist gestern in Funchal (Madeira) eingetroffen und beabsichtigt, heute nach Vissabon in See zu gehen.

Berlin, 23. Okt. Die Kreuzertruppe „Alexandrine“, Commandant Kapitän z. S. v. Franzius, ist am 23. Okt. von Yokohama in See gegangen.

Wien, 24. Okt. Die Politische Correspondenz bemerkt die Zeitungsnachricht von dem bevorstehenden Rücktritt des Admirals Fehren v. Sterned, der sich des besten Wohlbedingens erfreue und dessen Erfolg bei der vorzüglichen Vertretung des Marinebudgets in den kaiserlichen Delegationsitzungen, die seinem Rücktritt untergelegten Voraussetzungen am besten widerlegten.

Paris, 23. Okt. In der verflochtenen Nacht und heute Morgen wüthete im Canal ein heftiger Sturm. Das russische Torpedoboot „Pernow“, das im Begriff war, nach Petersburg abzugehen, konnte von Havre nicht auslaufen.

Kurios.

Wilhelmshaven, 25. Oktober. An Bord S. M. S. „König Wilhelm“ ereignete sich gestern Morgen der betäubende Unglücksfall, daß der Matrose Reithner beim Ankermanöver von der sich auf- und niederbewegenden Kattkette unter das Kinn getroffen wurde. Hierdurch hat sich derselbe eine so schwere Verletzung zugezogen, daß er sofort umfiel und leider nach kurzer Zeit im Schiffslazareth verstorben ist. Das Unglück ist wahrscheinlich dadurch herbeigeführt, daß sich die Kattkette in die Klüfte unter der Ankerkette geflochten hatte, wodurch nachher beim Loskommen die Kette einen kurzen Ruck erhielt. Durch diese Bewegung der Kette ist dann das Unglück verursacht. Die Leiche ist in das hiesige Marine-lazareth geschafft.

Wilhelmshaven, 24. Oktober. Die Verhandlungen zwischen den Marinebehörden und der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft sind, wie wir hören, dem Abschluß nahe, so daß wohl schon in allernächster Zeit die Expedition der großen transatlantischen Schnellposten von hier aus erfolgen dürfte.

Wilhelmshaven, 24. Oktober. Der Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“, mit den Ablösungen für das Kanonenboot „Güne“, das Fahrzeug „Nachtgall“, den Hulk „Cyclop“, die Kreuzer „Düve“ und „Schwalbe“ an Bord, Commandoführer Kapitänleutnant Walthert I. ist am Sonnabend in Las Palmas (Canarische Inseln) eingetroffen und gestern nach Kamerun in See gegangen.

Wilhelmshaven, 24. Okt. S. M. S. „Deutschland“ ist heute um 11 Uhr zu Übungen in See gegangen.

Wilhelmshaven, 24. Okt. Nach einer Mittheilung der Firma Matthias Rohde u. Co. in Hamburg fährt der Postdampfer „Admiral“ am 4. Novbr. von Hamburg nach Ostafrika (Zanzibar, Dar-es-Salaam). Etwa mitzubringende Güter sind der Firma rechtzeitig anzumelden. Schluß der Güterannahme am 3. November d. J.

Wilhelmshaven, 25. Oktober. Werkstanzlist Wötter ist von hier nach Danzig versetzt.

Wilhelmshaven, 24. Okt. Der Betr.-Sekr.-Applicant Wübbel ist zum Betr.-Sekretariatsassistenten ernannt.

Wilhelmshaven, 25. Okt. Mit Eintritt der langen Abende machen sich auch die Langfinger wieder bemerkbar. In der Nacht vom letzten Sonntag zum Montag haben sie dem Altkoaren-Geschäft des Herrn F. in der Kronprinzenstraße einen Besuch abgestattet und von dort 1 goldenes Medaillon, 1 goldene Broche, ein kunstvolles Schreibzeug mit Revolvergranaten, 1 Talmi- und 1 vernickelte Uhrkette entwendet.

Wilhelmshaven, 25. Okt. Nachdem das vom heraldischen Verein „Zum Kleeblatt“ zu Hannover entworfene, an dieser Stelle wiederholt eingehend besprochene Wappen der Stadt Wilhelmshaven die Allerhöchste Genehmigung erhalten, ist dasselbe im Atelier des Bildhauers Bentler zu Lohne jetzt in Arbeit genommen worden. Zu demselben ist das Modell aus Berlin geliefert worden, die Ausführung in rothem Stein ist dem kunstfertigen, durch seine vielfachen Arbeiten im ganzen Oldenburger Lande bekannten Bildhauer Bentler übertragen worden. Das Wappen wird eine hervorragende Zierde unseres neuen Rathhauses werden.

Wilhelmshaven, 25. Okt. Für jede Schwurgerichtsperiode gelangen, wie hinlänglich bekannt ist, 30 Geschworene zur Auslosung, von denen 12 für einen Tag ihres Amtes walteten. Diese 30 Herren werden aus dem ganzen Bezirk des Landgerichtsbezirks (Müritsch), in der Weise entnommen, daß von den einzelnen Amtsgerichten eine bestimmte Anzahl geeigneter Persönlichkeiten in Vor-schlag gebracht werden, welche aus der Wahl der bei diesen gebildeten Ausschüsse hervorgehen. Aus der Stadt Wilhelmshaven sind für das Jahr 1893 als Geschworene in Aussicht genommen die Herren: 1) Kaufmann Bischoff, 2) Prof. Börgen, 3) Kaufmann Ed. Busch, 4) Unternehmer G. Dirks, 5) Bauunternehmer Carl Frank, 6) Prof. Gäßner, 7) Bäckermeister Helten, 8) Malermeister Janus, 9) Restaurateur Lohse, 10) Kaufmann Manheben, 11) M.-Baumeister Plate, 12) Malermeister Poppen, 13) M.-Baupinspector Rauchs, 14) Schlachtermeister Reif, 15) Restaurateur Franz Schladig, 16) Rentier Schneider, 17) Kaufmann Tatenberg und 18) Bauunternehmer Thaden. Aus der Zahl dieser 18 Herren werden für jede Schwurgerichtsperiode 2 oder 3 durchs Loos als Geschworene entnommen. — Als Schöffen sind aus der Stadt Wilhelmshaven in Aussicht genommen die Herren: 1) Restaurateur Böke, 2) Kaufmann Fehr. Dirks, 3) Architekt Grashorn, 4) Kaufmann Gußmann, 5) Kaufmann Lutter, 6) Unternehmer Nadebrandt, 7) M.-Hofenbaumeister Raddant, 8) Kaufmann Reich, 9) Gymn.-Oberlehrer Schneider, 10) Uhrmacher Schuchmann, 11) Rentier Schulze, 12) Tischlermeister Toel, und als Hülfs-schöffen die Herren: 1) Kaufmann Brockschmidt, 2) Kaufmann Büchmann, 3) Kaufmann Gade, 4) Schmiedemeister Harms, 5) Hotelbesitzer Hemmen, 6) Restaurateur Ernst Meyer, 7) Schlossermeister Meyerholz und 8) Restaurateur Rathmann.

Wilhelmshaven, 25. Oktober. Vom 1. Adventssonntag (27. November) ab wird beim Gottesdienst der evangelischen Civild-gemeinde ausschließlich das neue hannoversche Gesangbuch benützt werden.

Wilhelmshaven, 25. Oktober. Die Schuldiener-Wohnung im neuen Gewerbeforschulgebäude ist nunmehr fertig und bereits bezogen.

Wilhelmshaven, 25. Okt. Das morgen stattfindende erste Sinfonienkonzert dieser Saison wird mit der Konzertouverture „Im Herbst“ von Ortel eröffnet, dann folgt die O-moll Sinfonie (Nr. 5) von Beethoven. Den zweiten Theil wird zum größten Theil ein Violinsolo „Grande Fantasia militatre“ ausfüllen.

Wilhelmshaven, 24. Oktober. Der wegen Diphtheritis ausge-setzt gewesene Unterricht an der Schule zu Zonneldah ist am Montag wieder aufgenommen worden.

Wilhelmshaven, 23. Oktober. Die Linienwagenfahrt zwischen Burchabe und Nordenham wird wahrscheinlich eine Aenderung erfahren und zwar ist bei der Oberpostdirektion der Antrag gestellt,

die Fahrten wie folgt einzurichten: Morgens 1 Linienwagen um 6 Uhr 25 Min. aus Burchabe über Waddens nach Nordenham zum Zuge 8 Uhr 53 Min., Morgens 1 Linienwagen um ca. 8 1/2 Uhr aus Burchabe über Stollham nach Nordenham zum Zuge 12 Uhr 54 Min.; von Nordenham um ca. 10 Uhr ab nach Abbehausen, dann von Abbehausen um 12 Uhr 30 Min. nach Burchabe und von Nordenham um ca. 1 Uhr ab über Waddens nach Burchabe. Die Fahrten des Nachts und des Nachmittags 4 Uhr 30 Min. von Burchabe nach Nordenham würden beibehalten, dagegen die Fahrt des Morgens zwischen Alens und Abbehausen wegfallen. Diese Einrichtung wird von den Einwohnern des ganzen nördlichen Butjadingens freudig begrüßt werden. Die Vertreter der Postanstalten und Gemeinden haben den Antrag an die Oberpostdirektion befürwortet und im Falle der Genehmigung wird diese Aenderung mit dem 1. November in Kraft treten. Durch diese Aenderung würde dem Publikum, welches in Elmwürden auf dem Amtsgericht bezw. Ante Geschäfte hat, Gelegenheit geboten, wieder mit dem Linienwagen nach Schwabden zurückzufahren zu können, was von großer Wichtigkeit ist.

Wilhelmshaven, 25. Oktober. Eine künstliche Eisbahn denkt diesen Winter der Pächter des Schützenhauses zu bauen auf dem Schützenplatz herzustellen. Derselbe soll an kalten Abenden vermittelst Pumpen bis zu 1 Fuß hoch mit Wasser überspült und dem Frost ausgesetzt werden. Der Eisport würde hier also völlig ungefährlich betrieben werden können.

Wilhelmshaven, 25. Oktober. Diejenigen Personen, die im Jahre 1893 ein Hausgewerbe zu betreiben beabsichtigen, werden daran erinnert, daß sie die benötigten Gewerbesteuer bis zum Ablauf dieses Monats Oktober zu beantragen haben.

Wilhelmshaven, 25. Okt. Eine uns überfandte Margarinprobe aus der Fabrik von A. V. Mohr zu Bahrenfeld bei Ditten besichtigt uns in dem Urtheil des Gerichts-Chemikers Dr. Wischhoff in Berlin: „daß die Margarine denselben Nährwerth und Geschmack wie gute Naturbutter“ hat. Die Margarine kann deshalb als billiger Ersatz der Butter wohl empfohlen werden.

Wilhelmshaven, 24. Okt. In der heutigen Ziehung der preuß. Lotterte fiel der zweite Hauptgewinn von 300 000 Mk. auf Nr. 155 413.

Bant, 24. Oktober. Von den bis zum 20. d. Mts. in der Gemeinde verstorbenen 11 Personen waren 9 im Alter bis zu 5 Jahren. — In der evangelischen Kirchengemeinde müssen im laufenden Rechnungsjahre 11 pCt. der Einkommensteuer an Kirchenumlagen bezahlt werden. (G.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Sande, 23. Oktober. Gestern war ein Pferd des Landwirths Carl zu Sanderaum in einen Graben gerathen. Es wurde in üblicher Weise herausgeschleppt und vom Besitzer herumgeführt, fürzte aber nach einigen Schritten nieder und verendete.

r. Neustädtdens, 24. Oktober. Von dem beim Amtsgericht zu Wilhelmshaven gebildeten Ausschuss wurden für das Jahr 1893 als Geschworene für die in Müritsch stattfindenden Schwurgerichtssitzungen folgende Herren in Aussicht genommen: Landwirth Voelhoff, Gastwirth Busch, Kaufmann W. Cohn, Landwirth Edzards, Landwirth Gills, Viehhändler de Laube; als Schöffen wurden gewählt: Bäckermeister Dauwe, Landwirth Janssen, Schmiedemeister Becker und Klempnermeister Rademacher.

Kafede, 23. Oktober. Wie bekannt, hat das verstorbene Fräulein Hemten dem hiesigen Krankenfundus 1000 Mark vermacht. Es verdient aber auch mitgetheilt zu werden, daß sie einer Wittve, die sie lange Zeit gepflegt hat, 12000 Mark aussetzte. — Ein interessanter Prozeß scheint sich um das Wirthshaus zum „Graven Anton Günther“ entwickeln zu wollen. Der Besitzer desselben hat das Anwesen vor kurzem neu verpachtet, während die jetzige Pächterin behauptet, daß ihre Pachtzeit noch nicht abgelaufen sei. Ein schriftlicher Kontrakt liegt nicht vor, die Pächterin glaubt aber, genügende Beweise für die Wahrheit ihrer Behauptungen beibringen zu können.

s- Oldenburg, 24. Okt. Eine schwere Strafe ist über einen vor kurzem zur Entlassung gekommenen Soldaten des hiesigen Dragoner-Regiments verhängt worden. Am Abend seiner Entlassung hatte der Dragoner zu tief ins Glas geschaut und die Folge davon war, daß er in eine sehr animirte Stimmung geriet. Auf dem Nachhausewege rempelte er nun den vor dem Palast des Großherzogs stehenden Militärposten an und wurde schließlich von letzterem arreirt. Vor ein Kriegsgericht gestellt, wurde der junge Mann, da er bis 12 Uhr Nachts noch unter dem Militär-gesetz stand, in eine Festungsstrafe von 2 Jahren verurtheilt. — Das Großherzogliche Staatsministerium hat die von 500 hiesigen Bürgern unterzeichnete Petition um Aufhebung des Krammerver-bots abschlägig beschieden. — In tiefer Trauer ist die Familie des Schieferbedermeisters Langheim hier selbst durch den in der letzten Woche erfolgten Tod dreier ihrer Kinder versetzt worden. Die Kleinen starben an der Diphtheritis.

s- Oldenburg, 23. Okt. Am nächsten Mittwoch beginnen im großherzoglichen Theater die Vorstellungen für auswärtige Abonnenten. Zur Aufführung gelangt „Kean“ oder „Gente und Leidenschaft“. Die Zahl der diesjährigen Abonnenten ist bedeutend geringer als im Vorjahre, woran der gerade nicht sehr gemüthliche Aufenthalt im provisorischen Theater schuld ist. — Die Glücksgöttin Fortuna hat einer Anzahl armer Arbeiter eine große Freude bereitet, indem 80 000 Mk. der 5. Classe der Brauns-schweiger Lotterie nach hier gefallen sind und an arme Familien vertheilt werden. — Die Ernte ist hier größtentheils beschafft. — In der Herberge zur Heimat lehrten im Jahre 1891 im Ganzen 7064 Gäste ein gegen 5428 im Vorjahre. — Unser Großherzog nebst Frau Gemahlin befinden sich augenblicklich im Stadtschloß zu Gutlin, woselbst jetzt auch der jüngste Sohn unseres Landes-herren, Herzog Georg, zum Besuch seiner Eltern eingetroffen ist. Gegen Mitte des nächsten Monats wird der gesammte Hof wieder nach hier übersiedeln. Der südliche Flügel des erbgroßherzoglichen Schlosses wird zur Zeit reparirt. — Eine größere Anzahl Offiziere der kaiserlichen Marine aus Wilhelmshaven wollten heute in unserer Stadt und nahmen die Herren verschiedene Sehens-würdigkeiten in Augenschein.

Oldenburg, 24. Oktober. Ertrunken ist gestern Abend im Hunte-Emkalan eine schon betagte Frau C. Wahrscheinlich ist die Frau in der Dunkelheit vom Wege ab- und in das Wasser gerathen, in dem sie hilflos ertrinken mußte. — Ein Langfinger wurde am Sonnabend unter den am Kanal beschäftigten Kanal-arbeitern entdeckt. Derselbe hatte bei der Auszahlung 5 Mark die nicht sein Eigenthum waren, vom Tische weg in seinen Stiefel verschwinden lassen. Als sich der Diebstahl heraus stellte, und bei mehreren Verdächtigen Nachsuche gehalten wurde, fand man bei dem Dieb das Geld in dem Stiefel. Durch eine gehörige Tracht Prügel suchte man den Langfinger zu bessern. — Eine empfindliche Strafe zog sich in diesen Tagen ein Soldat unseres Dragonerregiments zu. Derselbe hatte während des Wanderns in Osterode einem chagrinen Hobbisten den Behorjam verweigert und ihn thätlich angegriffen. Er wurde hierfür vor einigen Tagen, wie wir hören, zu 4 Jahre Festung verurtheilt.

Oldenburg, 24. Oktober. Nachdem aus den verschiedenen Gegenden unseres Reiches bereits seit einigen Tagen Schneefälle gemeldet sind, haben auch wir hier gestern den ersten Schnee

dieses Jahres und mit diesem ein sicheres Zeichen für das Herannahen des Winters erhalten. Unsere Landleute wurden von demselben sehr unangenehm überrascht, da sie durch ihn erst an das Aufstehen des Viehes erinnert wurden. Das schöne Herbstwetter aber hat den Weiden ein für die jetzige Zeit recht gutes Aussehen gegeben, so daß die Landwirthe schon damit gerechnet hatten, das Vieh noch einige Wochen draußen lassen zu können. Das letztere scheint ja nun nicht der Fall werden zu wollen, denn wenn auch gerade Schnee nicht mehr fällt, so ist die Witterung jedoch jetzt so rauh geworden, daß sie der Gesundheit des Viehes, namentlich des Milchviehes, Gefahr bringen kann. Verschiedene Landwirthe in der Nähe der Stadt haben daher gestern ihr Vieh gleich aufgestallt.

Oldenburg, 24. Okt. Dem Vernehmen der „Old. Zig.“ nach, wird auch S. K. H. der Großherzog mit den anderen protestantischen Fürsten an der Einweihung der neuen Schloßkirche zu Wittenberg am 31. d. M. theilnehmen und sich dorthin von Eutin aus in Begleitung des Flügeladjutanten, Major v. Wedderkop, begeben. — Bei der Einweihungsfeyer der renovirten Schloßkirche in Wittenberg wird der Oldenburger Ober-Kirchenrath durch den Ober-Kirchenraths-Direktor Schomann vertreten sein.

Oldenburg, 23. Okt. Für den Amtsbezirk Butjadingen sind laut „B. Z.“ für dieses Jahr 210 Jagdarten ausgestellt worden.

Bremen, 23. Oktober. In der St. Paulistraße verfolgte gestern Mittag ein Kupferarbeiter Lange seine Geliebte, eine Plätterin. Er feuerte zweimal auf dieselbe einen Revolver ab und schoß sich dann selbst in den Mund. Lange war sofort todt, die Plätterin mußte ins Krankenhaus geschafft werden; sie hatte eine leichtere Wunde am Hinterkopf. Vorher hatte Lange auf eine ältere Frau geschossen, bei der seine Geliebte zu Mittag aß. Die Kugel ging aber fehl. (B. Z.)

Bremen, 24. Okt. Der Wagenpuffer Schwerling geriet in der Dunkelheit unter einen rangirenden Zug und wurde sofort getödtet.

Bremerhaven, 23. Okt. Der Höhepunkt im Darniederliegen des Auswandererverkehrs darf als überwunden betrachtet werden. Die Beförderung von Kajütensenden hat ja kaum zu wünschen übrig gelassen, noch gestern ging der Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ mit vollbesetzten Kajüten nach New-York ab, von wo aus er in die Genoa-Fahrt eingestuft wird. In dieser Woche befordert der Norddeutsche Lloyd nicht weniger als sieben transatlantische Dampfer, von denen am Donnerstag Dampfer „Wetmar“ mit zahlreichen Zwischendeckreisenden nach Baltimore geht. Die Quarantäne ist ja drüben noch nicht aufgehoben, doch handelt es sich um Leute, denen die amerikanische Regierung die Landung schließlich nicht verwehren kann. Am 10. bezw. 24. November gehen die Dampfer „Dresden“ und „Amerika“ mit Zwischendeckreisenden nach Amerika; man hofft, daß nach deren Ankunft die Quarantäne dort schon wesentliche Erleichterungen erfahren haben wird.

Oldenburg, 24. Okt. In Folge des mäßigen Regenniedergangs ist der Wasserstand im Ems-Jade-Kanal ein derart hoher, daß eine sog. Garenre Pünkte gestern Abend mit genauer Noth die Wallbrücke, welche allerdings mittelst Zurückschlebens offengebracht werden kann, passieren konnte. Der große Wasserzufluß macht von Zeit zu Zeit eine Entlastung des Kanals erforderlich.

Göttingen, 23. Okt. Schon wieder hat unsere Unversität einen ihrer Dozenten durch den Tod verloren. Der Lehrer der Nationalökonomie Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Soetbeer, ein eifriger Vorkämpfer der Goldwährung, ist heute Morgen unerwartet gestorben.

Sermonien.

— **Hamburg, 23. Okt.** Der Branddirektor Kipping ist, wie schon mitgetheilt, leider seinen Wunden erlegen. Die Mittheilung ruft bei der Tüchtigkeit des Mannes allseitiges Bedauern hervor. Zu der im Jahre 1872 durchgeführten Reorganisation unserer Feuerwehr wurde Kipping aus Danzig berufen und hat er das neue Institut zu einer gewissen Berühmtheit unter den Sachgenossen gebracht. Er war bei jedem größeren Feuer stets

auf dem Posten. Kipping wollte in 14 Tagen seine Tochter verheirathen und waren die Einladungen zu dem Feste schon bereits ergangen.

— **Hamburg, 24. Oktober.** Gemeldet sind von gestern Mittag bis heute Mittag 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle, davon entfallen auf Sonntag 1 Erkrankung und 2 Todesfälle. Die Gesamtsumme bis incl. 22. d. Mts. beträgt 17 978 Erkrankte und 7605 Tode.

— **Berlin, 24. Okt.** Die Veruntreuungen des Stadtverordnetenvorstehers Otto in Dranienburg dürften dem „R. Z.“ zufolge etwa 250 000 M. betragen.

— **Berlin, 21. Oktober.** Der Wagen des Kaisers stieß heute Nachmittag am Potsdamerplatz zusammen mit einem leichten Breal, dessen Deichsel den Mantel des Kaisers durchbohrte und seinen Wagen beschädigte. Der Kaiser blieb unverletzt und setzte die Fahrt fort.

— **Danzig, 22. Okt.** Seit heute Vormittag herrscht hier starker Schneefall.

— **Darmstadt, 24. Okt.** In der vergangenen Nacht wurde im hiesigen städtischen Pfandhause, neben welchem sich das Volkzeiweh befindet, ein Einbruch verübt. Zahlreiche Uhren, Brillanten und andere Werthsachen wurden gestohlen. Von dem Thäter hat man keine Spur.

— **Neuenkirchen, 21. Okt.** Seit gestern Nachmittag 4 Uhr brennt der Hof in der vierten Tiefbaustraße der königl. Steintohlengrube Heintz. Zwei Drittel der Belegschaft konnten wegen des Rauches nicht anfahren. Der brennende Theil der Grube wurde verstopft; man hofft dadurch das Feuer zu ersticken.

— **Swinemünde, 23. Okt.** Der nach Stettin gehende spanische Dampfer „Gabitano“ rannte heute früh im hiesigen Hafen gegen zwei festliegende, mit Kohlen beladene Ockerfahne. Der eine, vollständig durchschnitten, sank sofort, der andere, im Sinken begriffen, wurde auf Grund geschleppt. Die Besatzung rettete nur das nackte Leben. Dem Schleppdampfer „Blume“, welcher den „Gabitano“ bugierte, wurde die Kommandobrücke zertrümmert, und ein Brahm der Hafenverwaltung beschädigt.

— **Deutscher Schaumwein unter französischer Marke in Deutschland.** In einem Gerichtsstreit des Champagnerhauses Charles Koerber in Reims mit dem Hause Mercier in Epernay wegen unrechtmäßigen Wettbewerbs durch Nachahmung der Marke des ersten für in Luxemburg hergestellten und in Deutschland als französischer Champagner vertriebenen Schaumwein hat das Handelsgericht in Reims auf 15 000 Fr. Geldbuße erkannt, sowie dem Kläger das Recht zugesprochen, das Urtheil in 25 Zeitungen auf Kosten des Beklagten derart zu veröffentlichen, daß die Einrückungsgebühr im einzelnen Falle nicht über 200 Fr. betragen dürfte.

— **Chamounix, 19. Oktober.** Das Observatorium auf dem Mont Blanc soll nun doch hergestellt werden. Zum Direktor wurde Herr G. Capus ernannt, der durch Reisen im Pante-Hochlande bekannt geworden ist. Nach dem Gipfeluntersuchungen, welche Ingenieur Imfeld aus Zürich im letzten Jahr auf dem Mont Blanc vornahm, war es nicht möglich, unter dem Schnee des Gipfels festen Felsen in einer Tiefe zu finden, welcher gestattet hätte, den Bau auf solchem Gestein aufbauen zu lassen. Man wird daher das Observatorium in Schnee und Eis eingraben. Der untere Theil des Hauses wird als Wohnung eingerichtet und durch eine Windröhre, wie die großen Schiffe geküftet; der obere Theil wird als Observatorium eingerichtet. Der untere Raum soll den Besitzern des Mont Blanc und ihren Führern zur Verfügung gestellt werden. Das Dach des Observatoriums soll die Kuppel tragen, welche für die Aufnahme der optischen Instrumente bestimmt ist. Der ganze Bau soll auf zehn starken Schrauben ruhen, welche es ermöglichen, das Häuschen wieder in seine normale Lage zu bringen, wenn eine Bewegung der Eis- und Schneemassen seine Stellung verändern sollte. Damit der Bau möglichst sicher im Schnee ruhe und Stürmen eine geringere Fläche biete, wird er die Form einer abgestumpften Pyramide erhalten. Für die Heizung soll Anthrazit verwandt werden. Die

größte Kälte auf der Höhe des Mont Blanc beträgt 32 Grad unter Null; im Sommer zeigt das Thermometer oft noch 12 bis 14 Grad Kälte. Alle Bestandtheile des Observatoriums wurden in Paris unter der Leitung Zanfens hergestellt; die einzelnen Stücke wurden nummerirt und nach Chamounix befördert. Von hier wurden sie auf den Berg geschafft, über den Gletscher bis Grand's Mulet und von da weiter hinauf bis zu den obern Rogers Rouges (4400 Mtr.). Im nächsten Frühjahr sollen sie auf dem Gipfel des Mont Blanc geschafft werden (4810 Mtr.). Die Kosten für den Bau und die Einrichtung des Observatoriums werden auf 300 000 Franc geschätzt. Den nöthigen Kredit dafür haben Baron Rothschild, Prinz Roland Bonaparte, Leon Say, Eiffel und andere französische Förderer der Wissenschaft aus freien Stücken aufgebracht. Herr Capus gedenkt in dem Gipfel-Observatorium physikalische und physiologische Studien vorzunehmen, und zwar sollen sich die letzteren auch auf die Thier- und Pflanzenphysiologie beziehen. Capus will zu diesem Zwecke sein Observatorium mit Hunden, Raben, Rantchen, Brieftauben u. bevölkern, also eine kleine Arche Noah einrichten; weitere Beobachtungen sollen sich auf die Meteorologie, auf die Spektralanalyse und die Astronomie beziehen. Die Beobachtungen sollen sowohl im Sommer, während der Monate Mai, Juni, Juli und August als im Winter während September, Oktober und November vorgenommen werden. Herr Capus sucht für sein Unternehmen noch eine junge wissenschaftlich gebildete Kraft als Unterstützung. Man hofft, das Observatorium nächstes Jahr vollenden zu können.

Preussische Klassenlotterie.

Ohne Gewähr.

Berlin, 24. Okt. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 187. Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 200 000 M. auf Nr. 155413. 2 Gewinne à 15 000 M. auf Nr. 25 70076. 5 Gewinne à 5 000 M. auf Nr. 63382 63795 68789 102371 185879. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 30 000 M. auf Nr. 131161. 2 Gewinne à 10 000 M. auf Nr. 44646 113103. 4 Gewinne à 5 000 M. auf Nr. 2193 24579 28150 103067.

25. October. Kursbericht der Württembergischen Staats- und Reichsbank, Filiale Bismarckshaven.

Art	Kurs	Art	Kurs
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,70	107,25	107,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,00	100,55	100,55
3 pCt. do.	88,30	88,85	88,85
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	106,60	107,15	107,15
3 1/2 pCt. do.	100,00	100,55	100,55
4 pCt. do.	88,30	88,85	88,85
3 1/2 pCt. Oldemb. Konsols	99,00	100,00	100,00
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihe	101,00	101,25	101,25
4 pCt. do.	97,00	97,00	97,00
3 1/2 pCt. do.	97,00	97,00	97,00
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodencredit-Pfandbriefe (Wabbar)	97,40	97,95	97,95
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	127,10	128,90	128,90
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	101,00	102,00	102,00
4 pCt. Wittm.-Hofbr. Prior.-Obligationen	101,00	102,00	102,00
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	97,20	97,20	97,20
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank	101,90	102,45	102,45
3 1/2 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank	95,40	95,95	95,95
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Alten-Bank	102,10	102,65	102,65
1900 nicht auslosbar	168,65	168,85	168,85
Rech. auf Amsterdam kurz für 100 in M.	20,32	20,42	20,42
Rech. auf New-York kurz für 1 Doll. in M.	4,16	4,21	4,21

Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Bismarckshaven.

Wahrn.	Zeit.	Baromet.	Therm.	Wind.	Wolke.	Rel.	Wetter.	Witterung.	Witterung.	Witterung.
mm.	h.	mm.	° C.	h.	h.	h.	h.	h.	h.	h.
24. Okt.	7.00	760,7	7,6	—	—	—	—	—	—	—
24. Okt.	9.00	762,6	4,8	—	—	—	—	—	—	—
24. Okt.	11.00	762,6	4,8	—	—	—	—	—	—	—
25. Okt.	7.00	765,0	2,8	8.1	2	—	—	—	—	0,4

Beobachtungen: Okt. 24. Nachmittags Regentropfen, Abends leichter Regen. Okt. 25. Früh Nebel.

Bekanntmachung.

Der von dem Magistrat in Bismarckshaven angestellte Nachwächter Arbeiter Adolf Schneider ist auf Grund des § 4 Abs. 2 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen vom 20. September 1867 von mir befristigt worden.

Wittmund, den 22. Oktober 1892.
Der Königliche Landrath.
Alsen.

Bekanntmachung.

Das Amtstotal der Königl. Steuerkasse befindet sich vom 23. d. Mts. ab in dem Hause Kronprinzenstraße 2, part. Veltmann, Königl. Rentmeister.

Gesucht.

Für den Rathhausbau werden auf sofort mehrere Maurer gesucht.

Wittmund, den 25. Okt. 1892.
Der Magistrat.
Deitken.

Bekanntmachung.

Die Schulmutter nach der Einkommensteuer Mai bis Novbr. 1892 und vom Grundbesitz (Baulast) für das Rechnungsjahr 1892/93 für die evangelische Schulacht Bant, werde ich am 3., 4. und 5. Novbr. 1892 von des Morgens 9 bis 12 und Nachmittags von 1 bis 6 Uhr in meiner Wohnung haben.

Wittmund, den 24. Oktober 1892.
Wüller, Schulrechnungsführer.

Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Rechtsanwält Dr. Walle wird Unterzeichnet am

Sonnabend, den 29. und Montag, den 31. d. Mts.,

2 Uhr Nachmittags, im Volle des Gahnraths Herrn Altem das zur Spottischen Konsummasse gehörige Waarenlager u., bestehend aus: 13 Herrenüberziehern, 7 Herrenjackets, Arbeitsjacken, do. Hosen, do. Westen, Damen- und Kindermänteln, Kinderkleidern, Kinderjacken, Kinderhosen, 33 1/2 Dhd. Stroh- und Klappströgen, 34 Manschetten-Hemden, Halstüchern, Mänteln- und Ballhandschuhen, Ballstrümpfen, Samachen, Schultertüchern, Tischdecken, Tischdecken, Bettdecken, Matrosendecken, Cattun, Stoffband, Zuteigarden, Buckskin, Plüsch, Krimmer, Sammet, Wagentdecken, Tischdecken, Zwirn, Maschinengarn, Seide, Knöpfe, 1 blauem Anzug, 1 Plagge, 2 Bettstellen mit Betten, 1 Schreibsekretär, 1 Nähmaschine, 2 Rauchservicen, 1 Viqueur-Service, 5 Fach Gardinen, 2 Tische, 1 Vetter, 1 Comptoirbuch, 1 Feltograph, 35 Kleiderbügel, 2 Kleiderständern, 5 Schirmständern, 5 Ladenlampen, 1 Decimalwaage mit Gewichten und vielen hier nicht genannten Sachen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden eingeladen.

Wittmund, den 25. Okt. 1892.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichnet am Mittwoch, den 26. d. Mts., 2 1/2 Uhr Nachmittags, im Pfandtotal hier, Neuenstraße 2, 1 Sopha mit roth. Klappstuhl, 1 gold. Ring, 25 1/2 Meter schwarze Tresse, 9 Meter creme Tresse, 5 Duzend Agrosfen, 30 Meter schw. Galon, 12 1/2 Meter schw. Borte, 6 Duzend Rollen schwarze Seide, 5 Meter Stoffbesatz, 1,65 Meter creme-seid.

Spitze, 5 Stück Gürtel, 1 Paar Spaulettes, 2 1/2 Gros Knöpfe öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Wittmund, den 25. Okt. 1892.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvverkäufe.

Am

Mittwoch, den 26. Okt. d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Vorm. 11 Uhr in Sadewasser's Wirthshaus zu Heppens:

1 Sopha und eine Kommode.

Nachm. 2 Uhr in Krause's Wirthshaus zu Sedan:

2 Sophas, 2 Sophatische, 1 vier-eckiger Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Teppich, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Schreibtisch, 1 Nähtisch, 4 Polsterstühle und eine Ladeneinrichtung mit Tresen.

Nachm. 2 Uhr beim „Wanter Schlüssel“ in Bant:

2 Arbeitspferde, 2 Schweine, 1 Breakwagen und Ackerwagen mit Leitern.

Nachm. 3 Uhr in Notermund's Wirthshaus zu Bant:

13 Tischdecken, 7 Radfahrerkissen, 9 Damenjackets, 1 Herrenanzug, 17 Manschettenhemden, 49 Vorhemden und 10 Corjettts.

Ein Unfall dieses Verkaufes steht nicht zu erwarten.

Körper, Gerichtsvollzieher in Jeber.

Verkauf.

Die Witwe des weill. Arbeiters Heinrich Weeten zu Schaar läßt am

Donnerstag, den 27. d. Mts., Nachm. 2 Uhr anfangs,

in und bei ihrer Wohnung:

3 Ziegen,

1 Fuder Heu,

1 Handwagen, 1 Karre, 1 Ofen, 1 Kiste, mehrere Fässer, Schuppen, Forten, Hader, 1 Quantität Nuß- und Brennholz, 1 Parthie Erbsensträucher, mehrere Eimer, Wasch- und Milchballen, 1 Bell, 1 Spannsäge, 1 5- und 1 1-Liter-Maas, 1 Haarpfitt m. Hammer; ferner: 1 Lehnstuhl, 2 Rückenstühle, 1 Tisch, 1 amerik. Wanduhr, 1 Kuppellampe, 1 Spinnrad, 1 Gaspel, 1 Parthie Pflanzkartoffeln, 1 Quant. weiße und graue Erbsen, ca. 100 Kopfschl u. f. w.

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft.

Neuende, 21. Oktober 1892.

H. Gerdes,

Auktionator.

Zu vermieten

auf sofort eine fein möbl. Stube

nebst Schlafstube an einen oder zwei Herren, à Person 15 M.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine Obertwohnung.

Tonnendch, Brunsstr. 3.

Zu vermieten

billig eine Unter- und Ober-Wohnung in Kopperhöfen. Näheres bei dem Schlachtermeister Böhm e. d. selbst.

Zwei möbl. Zimmer

mit sep. Eingang zum 1. November zu vermieten.

Zu erfragen Marktstr. 25, u. r.

Zu vermieten

ein freundl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.

Bismarckstr. 30, part.

Zu vermieten

auf sofort mehrere schöne trockene Wohnungen, bestehend aus fünf Räumen, im Preise von 500 M. und darunter, verbunden mit allen Bequemlichkeiten.

G. Wagner,

Müller- und Margarethenstr.-Ecke.

Zu vermieten

eine Wohnung von 4 Räumen für 270 Mark.

Näheres Ostfriesenstr. 71, ob. 1.

Zu vermieten

ein fein möbl. Zimmer mit separatem Eingang.

Frau Scherfeld Wwe.,

Bismarckstr. 31, u. 1.

Zu vermieten

auf sofort oder November eine kräum. freundliche Stagenwohnung.

F. Kotte, Börsenstr. 19.

Zu vermieten

auf gleich oder zum 1. Dezember eine Stagenwohnung.

Frau Cramer, Bant, Nordstr. 7.

Zu vermieten

sofort eine trockene Aräumige Souterrain-Wohnung.

F. Kotte, Börsenstr. 19.

Zu vermieten

eine kleine Wohnung, am liebsten an einen soliden verheiratheten Mann oder Zimmermann, auf sofort. Derselbe würde gegen Entgelt die Reinhaltung des Hofes u. mit zu übernehmen haben.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

eine möbl. Stube nebst Schlafstube an 1 oder 2 Herren.

Bismarckstr. 6.

Zu vermieten
auf sofort eine **Unterverwohnung** in
Belfort, Bantierweg Nr. 1; auch steht
das **Haus** billig zu verkaufen. Aus-
kunft erteilt
Behrens, Bekleidungsamt.

Schöne Legehühner,
Hendun und Italiener, à 2 Mk., zu
verkaufen.
Dörfchenstr. 71, ob. l.

Ein billig. möbl. Zimmer,
möglichst isolirt, wird von einem jungen
Manne **gesucht.** Offerten mit Preis-
angabe unter O. R. an die Exp. d. Bl.

Ein möbliert. Zimmer
zu vermieten Grenzstraße 18.

Eine noch gut erhaltene
Hobelbank
zu kaufen gesucht. Näheres in der
Exp. d. Blattes.

Gesucht
ein bedient's **Stundenmädchen** für
den Vormittag bei hohem Lohn. Zu
erfragen in der Exp. d. Blattes.

Gesucht
zum 1. November ein **Mädchen** für
die Tagesstunden.
Wallstr. 24, II. Etage.

Gesucht
auf sofort oder zum 1. Novbr. eine
tüchtige **Haushälterin** für eine kleine
Beamtenfamilie. Gehalt 250—280 Mk.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein erfahrenes jung. Mädchen,
das schon zwei Jahre in einem Ge-
schäfte thätig gewesen, sucht sofort äh-
nliche Stellung.
Offerten unter G. 100 an die
Exp. d. Bl. erbeten.

Eine alte, deutsche, gut eingeführte
Lebens-Versicherungsgesellschaft
sucht unter den günstigsten Bedingungen
für Wilhelmshaven und Umgegend einen
tüchtigen Agenten.
Bedeutendes Zulasso ist bereits vor-
handen.
Gefl. Offerten a. d. Exp. d. Bl.
erbeten unter H. A.

Gesucht
ein **Mädchen** für Laden und Haus-
halt, sowie ein **Haus-** und ein
Kinder mädchen.
Wo? fragt die Exp. d. Bl.

Gestohlen.
In der Nacht vom 23. bis zum 24.
d. M. ist ein Messing-Schreibzeug mit
Revolvertageln, ein goldenes Medaillon,
eine goldene Broche, eine Talmis- und
eine Nickel-Uhrkette **gestohlen** worden.
10 Mark Belohnung Demjenigen, wel-
cher mir den Dieb so nachweisen kann,
daß ich denselben gerichtl. belangen
kann.
Zu erfahren in der Exp. d. Blattes.

Verloren
ein silbernes **Armettenband** am
Sonntag Abend im Saal der „Burg
Hofenzollern“. Gegen Belohnung ab-
zugeben in der Exp. d. Blattes.

Ich fordere den Schleferbeder **Au-
dolph Brusch** auf, in 8 Tagen
seine Sachen abzuholen, widrigen-
falls ich sie als mein Eigentum be-
trachte.
B. Krüger.

Biehkasse
für das südl. Jeverland.
Anlage 1 Pfg. pro Mark der Ver-
sicherungssumme ist zu zahlen bis zum
1. November. An die Feuerversicherung
wird erinnert.
Gustav Janssen,
Neuende.

Sprechstunden
für **Augenranke**
in Wilhelmshaven, Roonstrasse 77,
(Ecke der Kronenstr.), am Mitt-
woch, den 26. Okt., Nachmittags
von 2—5 Uhr.
Dr. Müller,
Augenarzt aus Oldenburg.

Eine nur auf neu geübte
Plätterin
empfiehlt sich den gebieter Herrschaften
in und außer dem Hause.
E. Rohmann, Augustenstr. 2, 1 Tr. r.

Alle Sorten
Matten,
Wachstuche,
Bettvorleger,
Gummidecken,
Läufer etc.

in allen Größen und Qualitäten em-
pfehl. billigst
B. v. d. Ecken.

Ich fordere hiermit **G. R.** auf,
seinen Ofen binnen 8 Tagen abzuholen,
widrigenfalls ich denselben als mein
Eigentum betrachte.
Schund, Neubremen,
Mittelstr. 9.

Filz-
und
Gummi-Schuhe

am billigsten bei
J. G. Gehrels.

Erfolg überraschend!
P u h - Seife,
das beste Putzmittel für alle
Gegenstände, gleichviel
ob dieselben aus Metall,
Glas, Porzellan oder
Holz bestehen.
**Gebrauch sehr
einfach!**
Nur allein echt mit vorliegender
Schutzmarke: **Globus** und Firma:
Fritz Schulz jun., Leipzig.
Preis per Stück 10 Pfg.
Vorätzig in den meisten besseren Drogen-
Colonialwaaren-, Seifen- und Eisen-
Handlungen.

Gestifte Schuhe,
" **Hosenträger,**
" **Rissen,**
" **Geborten,**
" **Zischläufer etc.,**
Wolle, Perlen, Gold etc.
bei
B. v. d. Ecken.

Möbel
jeder Art,
als:
Kleider-
schränke,
Vertikows,
Stühle,
Bettstellen
m. Matratze
von 17 M. an,
Sophas von
38 Mark an
kauft man a
billigsten bei
reellster Be-
dienung im
Möbelmagazin
Fr. Diez,
Roonstr. 1

Hemdenflanel,
schöne krumpffreie Qualität, in
bekanntester Güte, empfiehlt billigst
A. G. Diekmann.

Die so schnell beliebt gewordene
Sauterbach'sche
Hühneraugen-Seife
besitzt in wenigen Tagen sicher und
radikal Hühneraugen und Hornhaut.
Anwendung weit angenehmer als Pin-
selungen. Preis 75 Pfg.; vorrätzig in
Wilhelmshaven bei **Sugo Südicke,**
Roonstraße 104.

Burg Hohenzollern. Panorama

Mittwoch, den 26. Oktober:
I. Sinfonie-Concert.
Abonnements-, sowie Einzel-Billets sind an der Kasse zu haben.
Anfang präcise 8 Uhr.
Wöhlbier,
Kais. Musikdirigent.

Wilhelmshalle.
Mittwoch, den 26. Oktober c.:
Tanzkränzchen.
Anfang 7 Uhr Abends. Tanzabonnement 75 Pfg.
G. Scholvien.

Unterzieheuge:

Für Herren: Normal-Hemden, Normal-Jacken, Normal-Hosen, Socken in Wolle und Baumwolle, Flanell-Hemden.	Für Damen: Normal- u. Bigogne- Jacken, Gestricke Jacken, Beinkleider i. Flanell und Parchend, Wollene Unterröcke, Damenstrümpfe.	Für Kinder: gewebte und gestricke Unterjacken, Beinkleider f. Knaben und Mädchen, gestricke Leibchen, gestricke Röckchen.
---	--	--

Wulf & Francksen.

Kathreiner's Malz-Kaffee

Goldene Medaille Halle 1891. Goldene Medaille Leipzig 1892.

Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke.

Patentirtes Fabrikations-Verfahren.

Vorzüglichster Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee.

Malz mit Kaffee-Geschmack.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München, Wien-Basel-Mailand-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Geld in jeder Höhe, baar, auf Hyp. oder Schuldschein u. Raten-
abzahlung zu 4—6% jährl. Suche und
vermittele schnell u. verschwiegen. Für
Darlehen an mich leiste Mitsbürgsch. m.
meint. Sparvermögen. Konzeff. Geld- u.
Gehalts-Vermittl. **Herm. Schubert,**
Chemnitz i. S., Neugasse 9.

CACAO MOSER

von **E. O. Moser & Co., Stuttgart**
übertrifft in Qualität
das beste Holländer Fabrikat.
In allen besseren einschlägigen Ge-
schäften zu haben.

Mädchen-Winter-Mützen,
Stück 15 Pfg.
B. H. Bührmann,
Wilhelmshaven.

Füttern Sie Ratten u. Mäuse
nur mit dem sicher wirksamen
Heleolin, unschädlich für Menschen
u. Hausth. In Dosen à Mk. 1 u.
60 Pfg. erhältlich in **Sutmacher's**
Drogenhandlung in Wilhelmshaven.

Bestellungen
auf
Daber'sche
Kartoffeln
nimmt gerne ehestens ent-
gegen
Bruno Müller,
Kaiser- u. Kronprinzenstr.-Ecke.

Flanell-Blousen
für Damen und Kinder, schöne
Neuheiten!
A. G. Diekmann.

Technikum
Hamburg,
Ingenieur-, Werkmeister und
Maschinisten-Schule,
mit Praktikum verbundene Vorträge
über Schiffbau, Maschinenbau, Elektro-
technik etc.
Anstaltsstelle Zeughausmarkt 42.

Panorama international.
Göterstraße 15, Hochparterre.
Diese Woche:
II. Cyclus:
Constantinopel und Athen.
Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis
10 Uhr Abends.

Die allerbesten
Daber'schen
Kartoffeln
sind eingetroffen und empfehle ich solche
für den Winterbedarf. Handmüster gratis
B. Wilts.

Chinesische und Ostindische
Thee's
(neuester Ernte), empfiehlt in feinsten
feinschmeckender Qualität zu billigen
Preisen
Rich. Lehmann,
Drogen- und Theehandlung,
Bismarckstraße 15 und Bam.

Schwarzen edlen
Sammt
in prachtvoller Qualität **pro Meter**
1,70 Mk. empfiehlt
Berl. Engros-Lager N. Engel,
Roonstr. 92.

Kinderwagen
— größtes Lager **Wilhelmshaven** — bei
B. v. d. Ecken.

Rindertalg,
10 Pfd. 3 Mk.,
empfiehlt
A. Wohl.

ff. Aufschnitt,
sowie
Mortadella,
gekochten Schinken,
Cervelatwurst,
Plockwurst,
Zungenwurst,
Braunsch. Mettwurst,
Leberwurst,
ff. Kochwurst,
Rothwurst,
Sülze,
ff. Frankf. Würstchen,
Hannov. Knackwurst,
Harzer Schmorwurst,
Casseler Rippspeer
und
Brägenwurst
empfiehlt

Heinr. Müller,
Schlachtermeister.

Geburts-Anzeige.
Gestern Abend wurde uns wieder
ein kräftiger Junge geboren.
E. Hoffmann u. Frau.